

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 91 (1965)

Heft: 14

Rubrik: Bitte weitersagen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bitte weitersagen

Willst Du das Glück
für dich allein,
dann wird es nie
von Dauer sein,

doch teilst du es
durch zwei, durch vier,
dann reicht's bis zum
Guadalquivir!

Mumenthaler

Gastarbeiter gibt es überall. Zuerst gab es sie – wer erinnert sich noch der idyllischen Zeiten in den späten Vierzigerjahren? – in der Landwirtschaft. Sie arbeiteten auch in den Weinbergen des Seelands und der Bündner Herrschaft, in den Waadtländer und Walliser Weinbergen – und nun sind wir, keine zwanzig Jahre später, so weit, daß auch im «Weinberg des Herrn» Gastarbeiter tätig sind. Die Bernische Kirchendirektion – ja, das gibt's dort noch! – berichtet von Pfarrern mit armenischem, französischem, ostdeutschem, holländischem, westdeutschem, österreichischem oder ungarischem Bürgerbrief.

Warum eigentlich nicht? Es ist doch zu hoffen, daß die bernischen Christen nicht in erster Linie Berner seien, sondern Christen. – Wenn das einer vorausgesagt hätte, als man uns die Ohren voll schrie mit der unfehlbar zu erwartenden Nachkriegskrise und Massenarbeitslosigkeit!



Haariges, allzu haariges

Der schwere Haarausfall in den ersten Monaten des Jahres ist einerseits auf das Kopfkratzen beim Ausfüllen der Steuererklärung und andererseits auf das Haarausraufen beim Eintreffen der Steuerrechnung zurückzuführen.

● Woche

Was bei den Frauen die Haarfarbe, ist bei den Männern das Haarwuchsmittel. Vom einfachsten Hausrezept bis zum kompliziertesten chemischen Gebräu wird alles eingerieben. Doch: Chemie und Fortschritt haben die Glatze noch nicht restlos überwunden.

● Tip

Das Haar ist bekanntlich auch ein Stimmungsbarometer und läßt, bildlich gesprochen, mit uns zusammen manchmal die Ohren hängen.

● Tages-Anzeiger

Etwas habe ich immer gehaßt – aufzufallen.

● Yul Brynner

Ein englischer Mittelschüler sieht einen Yul-Brynner-Film und läßt sich dadurch zu eigenhändiger Totalrasur inspirieren. Damit wird die Glatze erstmals in den Problemkreis der Freizeitgestaltung einbezogen, denn der Lehrer sagt: «So kommst du mir nicht mehr unter die Augen», und der Schüler hat seither Sommerferien.

● National-Zeitung

Die Brigitte-Bardot-Mähne dürfte weniger populär werden, seitdem eine verzückte Anhängerschaft vom Lebensüberdruß ihres Idols erfah-

ren mußte. Aber der Pferdeschwanz bleibt weiter aktuell – was nicht hindert, daß er sich abends in einen Lockenturm oder gar in eine bunte Perücke verwandelt.

● Anita

Ludwig XIV. hatte in seiner künstlichen Kräuselpracht soviele kleine Untermieter, daß er sich manchmal vor Juckreiz nicht halten konnte – aber er nahm ja auch nur einmal im Jahr ein Bad. Das Rohmaterial für die Perücken kam damals vor allem von Pferdeschweifen.

● Appenzeller Zeitung

Wonach es den Menschen gelüstet, dafür gibt er auch sein Geld aus (und reagiert seine Unlustgefühle dann wieder beim Milchrappen ab). Man lasse sich einmal von einem Coiffeur erzählen, was Frauen auch aus bescheidenen Einkommensklassen freigiebig auslegen für Schönleben und Schönersein!

● Wirtschaftskommentar

In diesem Jahr gibt es nicht nur Perücken für alle Geldbörsen, Frauentyphen, Tages- und Nachtzeiten, sondern sogar schon schicke Köfferchen, in denen man seine Perücke und alles, was zu ihrer Pflege gehört, mit in die Ferien nehmen kann.

● Luzerner Tagblatt

Das beste Mittel gegen Haarausfall ist eine Glatze.

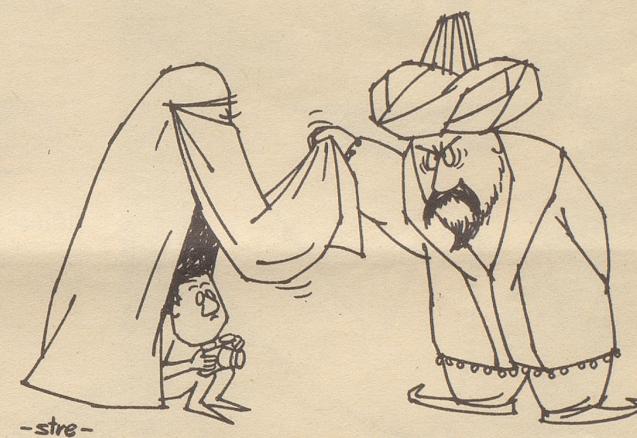
● Schweizer Illustrierte

Damit die Perücken, die von vielen Personen getragen werden, echt aussehen, werden sie teilweise mit einem chemischen Mittel bestäubt, das Schuppen vortäuscht.

● Basler Nachrichten

Die Zensoren finden immer ein Haar in der Suppe.

● Zürcher Woche



der Faule der Woche

Der zerstreute Professor: «Wie goots au Irem Maa?»

«Aber Herr Profässer, ich bi doch gar nid ghüroote!»

«Jaso, jetz verschtoon i: I däm Fall isch Iren Maa no ledig?»

Bobby Sauer

